



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 9. October

## Bekanntmachungen.

Sämmtliche Ortsbehörden und Ortsvorsteher des Kreises veranlasse ich hierdurch, die alljährliche Hauscollekte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Sträflinge und sittlich verwahrloster Kinder zu veranstalten und den Ertrag mit den Steuern pro October e. an die königliche Kreis-Kasse hierselbst abzuliefern, mir aber die Höhe der abgeführten Summe bis Ende dieses Monats anzuzeigen.  
Merseburg, den 1. October 1877.

Der königliche Landrath.  
von **Hellendorf.**

Ich mache bekannt, daß die Bauergutebesitzer Louis Böhme zu Großgörschen, Johann Gottlob Louis Bach zu Kleinlehna, Friedrich Adolf Sommer zu Debles und Franz Adolf Richter zu Starstedel zu Ortsrichtern und Karl Gottlob Kunemann zu Debles, sowie Heinrich Louis Frey zu Scheitbar zu Gerichtsschöppen gewählt und von mir bestätigt und verpflichtet worden sind.  
Merseburg, den 2. October 1877.

Der königliche Landrath.  
von **Hellendorf.**

**Bekanntmachung.** In Gemäßheit der Vorschriften des § 7. des Gesetzes vom 2. Juli 1875. betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bauplan der Stadt Merseburg, erste Section, umfassend das Terrain von der Ruffbaumallee bis zum Gerichtsrain einerseits und von der Halle'schen Chaussee bis zur weißen Mauer und resp. bis zur Altenburg andererseits, vom 6. October e. ab in unserem Communalbureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan müssen in der Zeit vom 6. d. M. bis zum 12. November e. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.  
Merseburg, den 3. October 1877.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1878 ein bisher betriebenes **Haarfgewerbe** fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Gratis-Gewerbescheine** zum Aufsuchen von Waarenbestellungen u. dgl. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich **bis zum 20. October e.** im hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, können in die, an die königliche Regierung einzureichende Hausliste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.  
Merseburg, den 3. October 1877

Die Polizei-Verwaltung.

**Außerordentliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**

Dienstag den 9. October, Nachmittags 4 Uhr,  
im Saale der ersten Bürgerschule.

Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.  
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.  
Kriega.

**Bekanntmachung.**

Die Grabenschau auf den fischalischen Werderwiesen bei Merseburg soll

Sonnabend den 13. October, Nachmittags 3 Uhr,  
vom Neumarkt aus vorgenommen werden.

Die Partzellenpächter werden hiermit zur Theilnahme an derselben aufgefordert.  
Der Bauinspector **Danner.**

## Thüringische Eisenbahn.

Am 15. October e. tritt der Winterfahrplan in Kraft.

Die wesentlichen Abweichungen desselben von dem gegenwärtigen Bestehen in dem Ausfall des Leipziger Anschluß-Schnellzugs 33. — ab Leipzig 11. 20 Vorm. — dem Nichtanhaltenden der Nachtschnellzüge 1. und 2. bei Köben, der Tageschnellzüge 3. und 4. bei Fröttstedt, dem Ausfall der Separatzüge 155. und 156. zwischen Gera und Wolfsgäsfahrt (Greiz u.), einer Verschiebung der Züge 55. und 56. zwischen Gera und Eichicht — Zug 55. bis 30 Min. früher, Zug 56 ca. 20 Min. später als jetzt — dem Ausfall der Morgenzüge 80. und 81. zwischen Arnstadt und Dietendorf, ferner eine Verschiebung der Morgen- und Abendzüge zwischen Göttha und Dörfel 100., 101. und 104., 105., sowie des Abendzuges 97. Göttha-Mühlhausen dergestalt, daß die Morgenzüge erheblich später, die Abendzüge aber erheblich früher gelegt werden. Der neue Fahrplan ist vom bezeichneten Tage ab auf den Stationen ausgehängt und bei den Billetkassen käuflich zu haben.  
Eisfurt, den 3. October 1877.

Die Direction.

**Korbweiden-Auction.** Donnerstag den 11. October e., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Korbweidenutzung von ca. 10 Morgen in hiesiger, Meuschauer und Werder Flur meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Sammelplatz: An der Schmidt'schen Ziegelei auf hiesiger Mühlwiese.  
Merseburg, den 28. September 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**

Sonnabend den 13. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in hiesigen Rathskellerhalle 1 Schreibsecretair, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Federbetten, 1 Partie Tabak und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 8. October 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

**Auction.**

Mittwoch den 10. October, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle Saalstraße Nr. 9. die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder.

Etwaige Prolongationen werden nur bis Montag den 8. angenommen. **Max Thiele.**

**Auction.**

Veränderungshalber bin ich willens  
Donnerstag den 11. October, von Form. 10 Uhr ab, verschiedene Wirtschaftsgegenstände und Ackergeräthschaften, darunter 3 Wägen, 2 Schlitten, 1 Centesimalwaage, 1 Drehrolle und 1 Partie alte Getreidesäcke meistbietend zu verkaufen.  
Kösbau. **J. Kühn.**

**Brennholz-Verkauf.**

Freitag den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf meinem Bauplätze altes Bauholz und Klöße öffentlich verkauft werden.  
Merseburg, den 8. October 1877.

J. Quersurth.

Das Kraut von 2 Morgen Zuckerrüben, hinter der Jägermeisterbrücke, ist zu verkaufen bei **Krebs** in Meuschau.

Ein Pferd steht billig zum Verkauf. Näheres beim Schmiedesmeister **Engel**, Hüterstraße 3.

Ein diebjährige Ziege und ein Ziegenbock, letzterer geschlachtet, ist zu verkaufen **Hüterstraße 16.**

3 Stück Käuferschweine und ein Ziege stehen zu verkaufen **Globocauer Straße Nr. 3.**

Ein freundl. Logis, nahe am Markt, ist an stille Leute zu vermieten; zu erfragen **Neumarkt 60., 1 Treppe.**

Ein Logis von 25 Thlr. ist sofort zu beziehen **Gotthardtstraße 37.**

Ein möblirt, freundlich gelegenes Logis ist zu vermieten **Altensburger Schulplatz 4**

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. November zu beziehen **Poststraße 3**

Zwei schöne, zu Kartoffeln oder Früchte sich eignende Keller sind **sofort** zu vermieten. **Restauration z. Casino, Leunaer Str. 2.**

### Logis-Vermietung.

Ein herrschaftliches Logis, erste Etage, 10 Fenster Front, mit Hof und Garten event. auch Stallung ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.

**C. Schulze**, Breitestr. 8.

Ebenfalls ist auch eine möblierte Parterre-Wohnung für einen Herrn zu vermieten.

D. D.

Eine Wohnung für 180 Mk., innerhalb der Stadt gelegen, wird von zwei ruhigen Leuten zum 1. Januar 1878 zu beziehen gesucht. Adressen bittet man zu richten an das Pfarramt Collenberg.

**Ich wohne jetzt Brühl Nr. 6.**

**H. Hüttich**,

concessionirtes Commissions-Geschäft für verkäuflichen Grundbesitz und landw. Maschinen.

15.000, 12.000 und 6000 Mark können durch mich auf gute Landgrundstücke sofort begeben werden.

Merseburg, Breitestraße 13. **H. Pauly**,

Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

**Frischen Seedorsch, frische Holsteiner Austern, frische Lerchen, frischen Astr. Caviar, frisch ger. Rheinlachs**

empfehlen **C. L. Zimmermann**.

Das rühmlichst bewährteste Rohmaterial für das Wachsthum der Haare, die **echte Südmilch'sche Nicinuspomme** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg. bei

**E. Wolf** in Merseburg am Roßmarkt.

### Weintrauben

offerirt täglich frischgeschnitten **C. Heuschkel**.

**Prima Magdeburger Sauerkohl, sowie täglich feinste Bücklinge**

empfehlen die **Delecatessenhandlung** von **F. Sack**.

**Adress- & Visiten-Karten** in moderner Schrift

liefert **schnell und billigt** **Gustav Lots**, Papier-Handlung, Parast aße Nr. 4.

Zur Feld- und namentlich auch Wiesendüngung halten wir unsere **präparirten**

### Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen u. versenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung gratis u. fr.

**Vereinigte chem. Fabriken** in **Leopoldshall-Stassfurt**.

**Monogramme** auf Briefbogen u. Couverts

sowie Visitenkarten und andere Drucksachen in den neuesten Schriften werden in kürzester Zeit ausgeführt bei

**H. F. Exius**.

### Adress- und Visitenkarten

liefert **schnell und billigt** **Fr. Karius**, vis à vis der H. Bürgerschule. Schnelle und saubere Ausführung aller lithog. Arbeiten.

D. Dbige.

Zur geschmackvollen Anfertigung einfacher, wie eleganter Hüte und anderer Pugarbeiten in und außer dem Hause empfiehlt sich ergebenst **Marie Griefing**, Johanniststraße 1., 1 Treppe.

### Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die **Restauration zum Casino**

übernommen habe und halte mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art bestens empfohlen.

Durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei schneller Bedienung hoffe ich das Wohlwollen und Vertrauen des geehrten Publikums mir erwerben und erhalten zu können und zeichne

**Karl Elze**, Restauration zum Casino, Seunaer Str. 2.

### Gummischuhe,

echt französische, empf. hlt in allen Größen

**Gustav Lots**.

Eine geübte Blätterin sucht einige Tage zu belegen **Brauhäuser 7**.

### C. Schulze,

Preßkohlensteinfabrik, Merseburg, Neumarkt, Saalauer, berechne bis auf Weiteres 12,50 Mk. frei Stall ohne alle Nebenspesen, 11,— Mk. ab Fabrik.

**Haararbeiten, als Zöpfe, Locken, Puffen, Chignons, Uhrketten, Armbänder** etc. werden von mirren Haaren in kürzester Zeit elegant und billig angefertigt, auch reparirt. Zöpfe von 75 Pf., Uhrketten von 1 Mark an. Haarflechtgeschäft von **Schulz** und **Frau**, Gotthardtstr., dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

### Zeichnungen auf

Königl. Ungarische 6 % in Gold verzinsliche

### Staats-Rentenanleihe

nehme ich bis Dienstag den 9. c. Abends entgegen. Prospect liegt bei mir aus.

**Friedrich Schultze**. Bankgeschäft.

**Prima Astrachaner Caviar, fließend fetten Rheinlachs, Lüneburger Fürst-en-Neunaugen, neue Sardinen à l'huile, frische Holsteiner Austern, echt Teltower Rübchen**

empfehlen stets frisch

**Wilh. Schubert**, Halle a/S.

### Plissé-Maschinen,

beste Construction bei **Fr. Reinhardt**, Raumburg a/S., Dompredigerstraße 921.

### Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heißer Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 Pfg., vorrätig in Merseburg bei Apotheker **F. Curtze**, Conditor **C. F. Sperrl**, **J. Vogel** und **H. Schultze jr.**, in Lützen bei **A. Sack**.

### Tanz-Unterricht.

Zu meinen den 22. d. M. im „Tivoli“ zu eröffnen- den Curfen für

**Tanz- und Anstands-Unterricht**

nimmt **Frau Moës**, Breitestraße Nr. 22., noch gefällige Anmeldungen entgegen.

**Mühlhausen i. Th.**, im October 1877.

Mit Hochachtung ergebenst

**Wilhelm Hoffmann**, Tanzlehrer.

### Gesang-Verein.

Sonnabend den 13. October pünktlich 6 Uhr im **Tivoli** Concert

des **Florentiner Quartett-Vereins**

(**Jean Becker**, **Enrico Masti**, **Luigi Ghioftri** und **Louis Hegyess**)

Quartette von Haydn (G dur Op. 54.) Mozart,

Königsquartett (D dur) und Beethoven (F dur) Op. 59. Nr. 1.

Karten à 2 Mark bei Herrn **Wiese**. Die Mitglieder haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten.

Meldungen beim Dirigenten des Vereins, **Schumann**, Bahnhofstraße 1.

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

### Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 11. und Freitag den 12. October 2 große brillante Vorstellungen:

**Professor Bellachinis Zauberwelt**,

oder

**der Zauberer und Hexenmeister der Neuzeit.**

### Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Dienstag

**Karpfen.**

**Wilh. Graul**.

# Die Papierhandlung von H. F. EXIUS,

Unterburgstraße 23.,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager seiner Schreib-, Brief-, Concept-, Zeichen-, Pack- und Matulatur-Papiere in allen Formaten und Qualitäten. Bei Ballen und Kiesen billiger.

Brief- oder Schreibpapier wird bei Entnahme von einem oder mehreren Kiesen mit jeder beliebigen Firma oder Stempel gratis geprägt.

Schwarzdruck auf Schreib- und Briefpapier billigste Berechnung.

## Gummischuhe

in bester Qualität für Herren, Damen und Kinder in allen Größen bei

H. F. Exius.

## Spielkarten

aus Goslar mit Harzansichten, wie auch Naumburger und Chemnitzer sind vorrätig bei

H. F. Exius.

## Das Strumpfwaaren- & Strickgarn-Geschäft

Gotthardtsstr.

G. Carl Henckel

Gotthardtsstr.

empfiehlt bei reichster Auswahl und billigster Preisstellung in guten soliden Waaren:

„Cignes Fabrikat der beliebten Jagdwesten in den feinsten Dessins, ebenso Damen- und Kinderwesten.“

„Cignes Fabrikat aller Arten Strickjacken von den billigsten bis schwersten.“

deutsche & engl. Strickgarne,  
Strümpfe aller Arten,  
Gesundheitsjackchen,  
Unterbekleider,  
Karlsruher Flanellhemden,

Serrenshawtücher,  
Balttücher,  
Kopftücher,  
Schwäbchen,  
Kinderjackchen, Kleidchen & Mützchen

das Neueste und  
Feinste.

und diverse andere Artikel.

## Mehlers Restauration,

Gotthardtsstraße.

Mittwoch den 10. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische und Bratwurst. Es ladet dazu freundlichst ein

NB. Meine Gesellschaftsstube mit Instrument ist noch mehrere Abende der Woche frei.

Am Sonntag Abend ist ein Portemonnaie mit 6 Mark 90 Pf. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben Johannisstraße Nr. 1.

Ein tüchtiges, anständiges Hausmädchen, das selbstständig Waschen und Plätten kann, wird gesucht. Näheres durch Herrn Gustav Lotz.

Ein orientisches Madchen, am Liebsten von auswärtig, wird sofort gesucht Delarube Nr. 14.

Zum 15. October wird ein Mädchen zur Aufwartung verlangt Dom 14. parterre.

Eine gesunde kräftige Amme weist nach

P. Bedewitz, Hebeamme,  
gr. Siphstraße 16.

## Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margiti.

Erste Sitzung in diesem Winter

Dienstag Abend 8 Uhr  
im Herzog Christian.

- 1) Die Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsablegung,
  - 2) die Feier des Stiftungsfestes am 17. October,
  - 3) die Leichenbegängnisse.
- Gäste willkommen

Der Vorstand.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 1. bis 7. October 1877.

Geschäftigungen: der Handarbeiter H. E. Hübner und N. E. Sommer, Neumarkt 11.

Gebohren: dem Bürger, Tapezierer und Decorateur G. F. König ein S., Gotthardtsstraße 25.; dem Handarbeiter H. Fr. Kiesel ein S., Margarethenstr. 6.; dem Schneider Fr. W. Dieze eine T., Brauhausstr. 7.; dem Handarbeiter J. A. Wied ein S., Breitestr. 2.; dem Handelsmann W. D. Mant ein S., Breitestr. 17.; dem Schneidermeister Fr. Hermann ein S., Pfortenstr. 5.; ein außerehel. S.; dem Maurer C. E. Bauer eine T., gr. Siphstr. 11.; dem Müller Fr. W. Schneider, Zwillings-, 1 S. und 1 T., Unteraltersburg 37.; dem Schuhmacher Fr. C. Beyer eine T., Saalstr. 12.; dem Gehilfen Fr. A. Thomas eine T., Neumarkt 20.; dem Bäckermeister H. M. Jordan ein S., Burgstraße 10.

Es starben: eine außerehel. T. 6 W., Schwäche; die Wäscherin unehel. Julie Geiser, 61 J., Krämpfe, Kreuzstr. 2.; der Zimmermann Gottlob Wilhelm Mettin, 68 J. 7 M., Magenkatarrh, gr. Siphstr. 6.; des Schlossers Rube S., Richard Gustav, 3 W., Krämpfe, Dom 12.; des Handarb. Kronacher S., Albert, 3 W., Krämpfe, Obersteierstr. 15.; der Kutschknecht a. D. Johann Casper Kämpf, 60 J., Herzkrankheit, Sand 5.; des herrschaftlichen Dieners Friedrich L., Wilhelmine Marie Elisabeth, 4 W., Krämpfe, Unteraltersburg 16.

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Emma Melanie, T. des kgl. Forstmeisters von Rujarow. — Beerdigt: den 5. October der einzige Sohn des Schlossers Kuthe.  
Stadt. Getauft: Albert, S. des Handarb. Kronacher; Friedr. Carl Marx, S. des Schuhmachermeisters Wippert; Gustav Robert, S. des Sattlers Schulze; Henriette

Therese Marie, T. des Glasermstrs. Reishauer; Agnes Marie, T. des Mühlknappel Boigt; Hans Walter Berthold, S. des kgl. Bauführers Sommerfeld in Berlin; Franz Wilhelm, ein unehel. S. — Getauert: der Pastor H. F. L. Hse in Schladebach mit Frau A. S. A. geb. Scheibe; der Handarb. H. E. Hübner hier mit Frau R. E. geb. Sommer. — Beerdigt: den 2. Oct. eine unehel. T.; den 3. die unehel. Geißer; den 4. der Zimmermann Mettin; den 6. der einzige S. des Handarb. Kronacher; den 7. der Kutschknecht a. D. Kämpf.

Stadtkirche: Donnerstag früh 9 Uhr Armen-Communion. Herr Diac. Silbebrandt.

Neumarkt. Getauft: Gustav Hermann, S. des Todtengräbers Lühr. — Getauert: der Schiffseigner G. L. Sorge mit Frau F. E. geb. Weidner; C. F. G. Händel, Handarb. mit Frau L. M. geb. Kummiger.

Altenburg. Getauert: der Fleischermstr. Beyer mit Jgfr. M. A. Brückner.

## Aus dem Freizee enthält das Amtsblatt.

Die zweite Lehrreise zu Spergau, Landesherrn Merseburg, welche ein Einkommen von 900 Mark neben freier Wohnung und 90 Mark Heizungsgeschädigung gewährt, ist zur Verleihung gekommen. Bewerbungen sind bei der königlichen Regierung zu Merseburg anzufringen.

\* Erfahrungsgutachten. Zu wiederholten Malen und von den verschiedensten Seiten auf die von dem königl. Preussischen Apotheker Herrn Dr. L. Liebenann zu Straßund dargestellten „Pen-Isao-Präparate“ aufmerksam gemacht, habe ich gern die Gelegenheit ergriffen, die Wirksamkeit derselben bei vielen und mir sehr nahe liegenden Personen zu beobachten. Wir haben es hier mit einem Arcanum zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwächezuständen, mögen dieselben noch so veraltet und die Folgen der betrübendsten Ursachen sein, geradezu in Erfolge versetzt. Manches schon geknickte ersehene Leben hat durch den Gebrauch dieses köstlichen Mittels neuen Lebensmuth geschöpft und die erstorben geglaubte Thatkraft wiedergewonnen. Wenn eines, so darf dieses segensreiche und wohlthätige Präparat nicht mit den Mitteln ungesunden Glanz im Gefolge haben. Es verdient (daß ich Alles in Allem sage) das Prädicat „Vorzüglich und die allgemeinste Beachtung der Leidenden.“

Professor Dr. Mahler, Berlin,

Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst etc.

\*) Der Preis für dieselben beträgt 7 Mark incl. Verpackung.

Der Marktpreis der selben in der Woche vom 30. September bis 6. October 1877 war pro Stück 4 M. 50 S. bis 7 M. 50 S.

Merseburg, den 7. October e.

Heute Mittag 12 Uhr wurde nach vorhergegangenem Gottesdienste in hiesiger Schloß- und Domkirche der dritte Sächsische Provinzial-Landtag durch Se. Excellenz, den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen v. Patow im bisherigen Sitzungsorte (Schloßgarten-Salon) eröffnet. Darauf übernimmt als Alterspräsident der Abgeordnete für Merseburg, Herr Bürgermeister a. D. Seffner, den Vorsitz und eröffnet die erste Plenarsitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser und König, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Zu provisorischen Schriftführern werden die zwei jüngsten Mitglieder der Versammlung berufen. Hierauf erfolgt das Verlesen der Namensliste der Abgeordneten, wodurch sich ergibt, daß 73 Abgeordnete anwesend sind, mithin die Versammlung beschlußfähig ist. Zu der nun folgenden Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wird durch Acclamation der bisherige Vorsitzende, Se. Excellenz, Herr v. Kroßigk — Pöplitz zum Vorsitzenden und Herr Oberbürgermeister Hasselbach — Magdeburg zu dessen Stellvertreter gewählt. Beide nehmen die auf sie gefallene Wahl dankend an. Hierauf übernimmt Ersterer den Vorsitz. Es werden demnach durch Acclamation zu Schriftführern für die Dauer des Landtags die Abgeordneten, Herren v. Arnstedt, Brinkmann, Roserig und Sachse und zu Mitgliedern des Landtagsvor-

standes die Herren Graf v. Schulenburg und Seffner gewählt, welche sämtlich die Wahl annehmen. Sodann theilt der Herr Vorsitzende der Versammlung mit, daß leider zwei der oberen Provinzial-Beamten, Herr Landesdirector, Graf v. Wisingerode und Herr Landamann-Director, Freiherr v. Wisingerode-Knorr, durch Krankheit behindert seien, den Beratungen beizuwohnen. Darauf werden Urlaubsgesuche verschiedener Abg. ordneten für die ganze Dauer des Landtages resp. für einen Theil derselben zur Kenntniß der Versammlung gebracht und von derselben genehmigt. Sodann werden die von der Staatsregierung und dem Provinzialauschuß dem 3. Provinzial-Landtage gemachten Vorlagen der Versammlung mitgeteilt und schließlich zur Wahl verschiedener Commissionen geschritten. Es werden durch Acclamation gewählt, und zwar 1) für die Rechnungs-Commission: die Herren Bendendorff, Gottlöber, Hochbaum, v. Holteuffer, Kone, Graf v. d. Schulenburg, Schreder und v. Seydewitz, 2) für die Commission der Provinzial-Feuer-Societät: die Herren Born, Gottlöber, Hasselbach, Horn, Kofse und Sommer, 3) für die Commission zur Ausübung des ständischen Colatur-Rechtes des Magdeburger Kreislandes: die Herren Faulwasser, v. Gerlach, Hasselbach, Häppler, Sachs, v. d. Schulenburg—Angern, v. Steinäcker und Graf von Wartensleben. Sämtliche Commissionenwahlen werden von den Gewählten angenommen. Hierauf wird gegen 1 Uhr die 1. Plenarsitzung vom Vorsitzenden geschlossen und die zweite Plenarsitzung auf Montag d. 8. huj., Vormittags 11 Uhr anberaumt.

### Aus der Provinz und Umgegend.

— Im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12. sind durch allerb. Cabinetordre folgende Veränderungen eingetreten: Der Major und etatsmäßige Stabsoffizier Frhr. v. Notberg ist unter Verleihung des Charactere als Oberlieutenant aus dem Militärdienste ausgeschieden; an seiner Stelle ist der Major v. Seeyrnick vom 2. Sächl. Husaren-Regiment als etatsmäßiger Stabsoffizier hierher versetzt worden; den Rittmeistern Frhr. Böcklin v. Böcklinau und v. Kersoff sind unter einmütiger Beifassung, in ihren jetzigen Functionen der Character als Major verliehen; ferner wurde der Premier-Leut. v. Wedell als Adjutant der 28. Kavalleriebrigade zum überzähligen Rittmeister ernannt und ist der Premier-Leut. v. Wittenburg mit seiner Beförderung zum Adjutanten der 22. Cavalleriebrigade gleichzeitig in die Stelle eines etatsmäßigen Premier-Lieutenants eingetret.

— Die Stadtverordnetenversammlung zu Erfurt hat ein vom Magistrat vorgelegtes Statut genehmigt, in Folge dessen die bisher erhobenen Abgaben für öffentliche Belustigungen fortan erhöht werden sollen.

— Die Gläubiger der Dessauer Gewerbebank empfangen jetzt die erste Rate ihres Guthabens mit 40%, trotz des Vorgehens mehrerer derselben gegen die Bank auf dem Wege der gerichtlichen Einlagung ihrer Forderungen. Für dieselben, sowie für diejenigen, welche dem Vergleiche nicht beigetreten, wird je ein Antheil bei dem Gericht deponirt.

— Zur Ausführung des Beschlusses des ostthüring. Schuhmacher-Verbandes hat der Schuhmacher-Verein in Pößneck beschlossen: keine Lehrlinge ein- und auszusprechen, dieselben auch jährlich einer theoretischen und praktischen Prüfung zu unterwerfen, wobei bei der letzten Prüfung Prämien verabreicht werden sollen.

— Wie das Naumburger Kreisblatt schreibt, bieten auch in diesem Jahre die dortigen Krautfelder wieder ein beruhendes Bild der Zerfällung dar, indem die Blätter der Pflanzen von einer unzahlbaren Menge Raupen bis auf die Rippen abgenagt worden. Ist ein Krautfeld auf diese Weise verlit, dann zieht die Raupenschaar auf ein anders dergleichen Feld, um dort das Werk der Vernichtung bis zu ihrer Verpuppung fortzusetzen.

— In Kelbra ließ kürzlich eine Mutter ihre drei Kinder allein im Hause und ging ihrer Arbeit nach. Das älteste fünfjährige Kind hat mit Feuer gespielt und seine Kleiderchen sind davon erfasst worden. Brennend ist das Kind in den hochumzäunten Garten gelaufen, hat aber dort in Ermangelung von Hilfe den Tod durch Verbrennung erleiden müssen.

### Vermischtes

Breslau, 1. October. Gestern in der sechsten Morgenstunde erschloß sich ein hiesiger Gymnasiast. Der Vater desselben soll ihm mittheilung haben, daß er, sobald er nicht in eine höhere Klasse versetzt werde, seine Eltern nicht besuchen dürfe. Da nun der Schüler in der That nicht aussteige, so verübte er aus Verzweiflung darüber den Selbstmord. Vorher hatte er Leberzucker und Uhr verkauft.

Stettin. In der Nähe von Swantefitz stieß vorige Woche Abends der Dampfer „Lebbin“ mit dem zur Doltzischen Rhederei gehörigen Dampfer „Fhr. v. Stein“ so hart zusammen, daß letzterer in Folge dessen sank. Von den auf demselben befindlich gewesenen acht Revierlooten ist dem Vernehmen nach einer schwer verlegt worden. Die Ermittlung des an dem Unfall Schuldigen muß der eingeleiteten Untersuchung vorbehalten bleiben.

Dresden. (Der sächsische Kriegsminister als Lebensretter.) Folgende Episode wird dem Dr. R. als von einem Augenzeugen verbürgt, aus den letzten Herbstmonaten mitgeteilt: Gelegenlich des Angriffs auf das Dorf Hördorf hatte sich die Gouvernante des Rittergutspächters B. mit ihren drei kleinen Pflegebefohlenen in einem Stoppelfeld dicht vor dem genannten Dorfe aufgestellt. Plötzlich kommt beim Sturmangriff eine Escadron Cavallerie angepörrt und gerade auf die drei Kinder zu. Schnell geflohen, will sich die Gesellschaft an einen in der Nähe stehenden Baum retten, die Kinder kommen jedoch zum Fallen und werden von der Gouvernante getrennt. Schon jagt die erste Abtheilung der Reiter über die armen Kinder hinweg, als Se. Excellenz Kriegsminister v. Fabricius dicht vor die im Felde liegenden Kinder schleunigst heranzieht, sich mit seinem Roß vor die Kinder posirt, den dabeistehenden Reitern zu einer Schwankung winkt und den Kindern bedeutet: sie sollten nur ruhig an seinem Pferde stehen bleiben, ihn ritten die Soldaten nicht um. Den drei Kindern war nichts passiert, nur eines hatte einen unbedeutenden

Stoß, wahrscheinlich von einem Steigbügel herrührend, erhalten; durch die Heißesgegenwart des Kriegsministers waren also die Kinder vor großem Schaden bewahrt und konnten den nichts ahnenden Eltern zugeführt werden.

Friberg im badischen Schwarzwald. (Eine kaiserliche Reparatur.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, brachte am 30., Mittags 1 Uhr, ein Cyrcy nach kurz vorher ergangener Anzeige Ihre Majestäten den deutschen Kaiser, die deutsche Kaiserin, den kaiserlichen Kronprinzen, den Großherzog und Großherzogin von Baden, den Großherzog von Wimar, unsern Erbgroßherzog, Prinzessin Victoria und Prinzen Ludwig mit zahlreichen auserwählten Gästen zu uns, die anlässlich des Geburtsfestes der Kaiserin beiseite hatten, während der schönen warmen Wittagezeit auf unsern Bergen zuzubringen. An dem Bahnhof von dem Amtsvorstande, dem Bürgermeister und Stadtrath begrüßt, bestiegen die hohen Herrschaften die für sie bereitgehaltenen Wagen und fuhren in das zwanzig Minuten entfernte Waldhärchen. Am Eingang war ein hoher Triumphbogen errichtet, während in wohlgeordneten Arrangement „lebende Bilder“ die Industrie des Schwarzwaldes veranschaulichten. Weit über Tausend in Spalier aufgestellte Schulkinder brachten fröhliche Hochrufe aus, als unter Glockenläute und den Klängen des 6. badischen Infanterie-Regiments Nr. 114., dessen Inhaber der deutsche Kronprinz, die hohen Gäste durch die mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückte Hauptstraße zum Marktplatz fuhren. Die Frauen und Jungfrauen der Stadt brachten der Kaiserin Blumensträuße und herzlich Glückwünsche dar, während ein Mitglied des Stadtrathes der hohen Frau ein geschmackvolles Album, enthaltend die Ansichten der Stadt und die Trachten der Umgegend, als Geschenk überreichte.

Lapiau, 5. Oct. (Eisenbahnunfall.) Gestern hat sich auf der königl. Ostbahn wieder ein erheblicher Unfall zugetragen. Auf der Strecke zwischen den Stationen Lindau und Lapiau entgleiste in dem Nachcourtrage der Postwagen. Da der Vortheil nicht beizukommen war, wurde der entgleiste Wagen noch zwei Wärrerreviere entlang geschleift und vollständig zertrümmert. Einer der Beamten erlitt eine leichte Contusion; der auf dem Postwagen sitzende Premier stürzte bei dem Versuch, die Signalleine zu ergreifen, herab und erlitt eine schwere Verletzung.

Magb. Ztg.

Bonn. (Bestrafte Milchfalschertinnen.) Zwei Mädchen aus Poppelsdorf, Töchter ganz gut stutirter Landleute wurden vom hiesigen Polizeigericht wegen Milchverfälschung mit 14 resp. 12 Tagen Gefängniß bestraft. Die Eine hatte mit 35 pCt., die Andere solche mit 30 pCt. Wasser verkauft; der Erlös, welcher durch das zugelegte Wasser ersetzt wurde, betrug bei einer der beiden Milchmädchen sechs, bei der andern fünf Pfennig täglich.

Gfener Ztg.

### Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird auf der Rückreise nach Berlin aus Frankfurt a/M. besuchen, dort am Abend des 18. d. M. eintreffen und in dem Postgebäude reservirt gemächern Wohnung nehmen. Am 20. d. M. früh beabsichtigt der Kaiser seine Rückreise nach Berlin fortzusetzen.

Die Kaiserin hat in Folge des Auftrufs des Centralcomitès zu Gunsten der Verwundeten im Orient 3000 Mark geschenkt.

Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz wird sich in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers am Montag den 8. d. M. mit dem Tages-Courierzuge zur Enthüllungsfest der Denkmals Friedrichs des Großen von Berlin nach Marienburg begeben und, soweit bis jetzt bestimmt, von dort am 10. d. M. früh hier wieder eintreffen.

Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung, durch welche die beiden Häuser des Preussischen Landtages auf den 21. October nach Berlin zusammenberufen werden. Die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung wird, einer Bekanntmachung des Ministers des Innern, Grafen Guleburg, zufolge, in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 20. d. M. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 21. d. M. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen. In diesen Bureau werden auch die Legimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die königl. Verordnung d. d. Baden Baden, den 3. October, wodurch der Landtag der Monarchie auf den 21. October zusammenberufen wird. Der Kaiser gedenkt denselben persönlich zu eröffnen.

Fürst Bismarck ist am 5. früh von seinen Lauenburgischen Besichtigungen nach Berlin zurückgekehrt. Derselbe begibt sich in einigen Tagen mit der Fürstin v. Bismarck, die augenblicklich noch in Tölz verweilt, nach Varzin. Während seines Aufenthalts in Berlin dürfen noch wichtige Ministerberatungen stattfinden; ebenso sind Besprechungen mit den Bevollmächtigten zum deutschen Bundesrath erforderlich.

Das deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Friedrich Karl“, „Deutschland“ und dem Aviso „Falk“ ist am 4. nach Gibraltar abgegangen.

Die Reichs-Stempelsteuer-Commission ist augenblicklich mit der Ausarbeitung der Motive zu den von ihr beschlossenen Steuervorlagen, der Schlussstein-, Quittungs- und Lotterielos-Steuer beschäftigt. Die Commission dürfte im Großen und Ganzen sich die Motive aneignen, welche die Bundesrathsvorlage über die Börsensteuer aus dem Jahre 1875 enthalten hat.

Die bayerische Regierung hat dem versammelten Landtag zur Deckung ihres Deficits u. A. den Vorschlag gemacht, den Stempel auf Immobilienveräußerung von 5/10 auf 2 pCt. zu erhöhen — ein deutliches Zeichen, daß die bayerische Regierung die preussischen Vorschläge auf Uebernahme der Stempelsteuer auf das Reich — wenigstens was den finanziell am einträglichsten Immobilienstempel anbetrifft — für vollständig gescheitert anseht.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Die Ingenieur-Abtheilung des Kriegsministeriums, sowie das Ingenieur-Comité sind gegenwärtig durch eine Reihe von Versuchen in Anspruch genommen. Zwei Offiziere des Ingenieur-Comités sind nach Straßburg und Weg commandirt worden, um dort Sprengversuche und Beleuchtungsversuche mit elektrischem Licht bezuziehen. In Kiel haben Versuche mit dem Fischtorpedo in Anwesenheit eines großen Stabes stattgefunden. Herr von Kamke war direct von Darnstadt aus dazu nach Kiel gereist, mit ihm der Generalinspector der Ingenieure und Pioniere, Generalleutenant von Bühler und ein Ingenieuroffizier von der Marine; der Viceadmiral Henk, Contreadmiral Werner etc. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministers waren die Versuche auf einen früheren Termin angelegt worden.

Wie aus ultramontanen polnischen Blättern zu ersehen, macht sich der Papst das Privatvergnügen, den wegen ungeschicklicher Handlungen vom Staate bestrafte Priester und ihren Hülfsheisern allerlei besondere Auszeichnungen zu Theil werden zu lassen, wobei wohl die Absicht mit unterläuft, den „Kaiser Staat“ ein wenig zu ärgern. So veröffentlicht der „Kurjer Poznanski“ an hervorragender Stelle die Mittheilung, daß der Papst den ehemaligen Propst und Defan Kuzeniowski aus Jarocin, welcher nach seiner Amisensetzung aus der Provinz Posen ausgewiesen worden ist, so wie den Propst Frieske aus Syniewo, Offizial des Erzdiözes Posen geborenen Defanats Deutsch-Krone, zu seinen Hausprälaten ernannt, dem Herrn v. Stablenski-Geradz aber das Ritterkreuz des Ordens des heil. Gregors d. G. und dem Herrn Rozanski-Padunowo für die Vermittlung des Fluchbriefes an Domherrn Suszypinski den Orden Pio IX. dritter Klasse verliehen habe.

Aus Weg schreibt man: Es ist nicht erst seit heute oder gestern, das ausgewanderte Optanten nach Weg und Lothringen zurückkehren, ihre Option rückgängig machen und sich in den deutschen Unterthanenverband aufnehmen lassen; eine Erscheinung der neuesten Zeit ist es aber, daß derartige Gesuche sich häufen und daß sogar Leute das deutsche Staatsbürgerrecht erwerben, die s. Z. gar nicht veranlaßt waren, zu optiren, da sie schon seit langen Jahren in Frankreich lebten und damals wohl nicht entfernt daran dachten, unter der veränderten Sachlage in ihre Heimath zurückzukehren. Die „M. Z.“ erfährt aus bester Quelle, daß nicht wenige dieser Naturalisationsgesuche ausdrücklich durch die wenig unsicheren politischen Verhältnisse in Frankreich motivirt sind, zu denen die geordneten und ruhigen Zustände in dem jetzt deutschen Theile Lothringens einen so wohlthuenden Kontrast bildeten.

Graf Harry v. Arnim hat sich in Paris nicht aufgehalten, sondern ist sogleich nach London weitergereist.  
Eduard Devrient ist am 4. in Karlsruhe gestorben.

**Ausland.**

Die den deutschen Commissarien in Wien vor wenigen Tagen ertheilten Instruktionen über den Deutsch-Oesterreichischen Handelsvertrag sind als Ultimatum der deutschen Regierung zu betrachten. Da man in Berlin maßgebenden Kreisen nach dem ganzen Verlaufe der in Wien gepflogenen Unterhandlungen kaum noch irgend welche Hoffnung hat, daß die Oesterreichischen Delegirten die den dreifseitigen Commissarien ertheilten Instruktionen acceptiren werden, so sieht man daselbst die Verhandlungen bereits als gescheitert an. Zu den hauptsächlichsten Differenzpunkten gehören nicht die Bestimmungen über den Veredelungsverkehr, sondern die Zollsätze von Wein, Leder und den Erzeugnissen der Textil-Industrie.

Das Folkething in Kopenhagen hat am 5. einstimmig den Antrag des Führers der Linken angenommen: das Budget für das laufende Finanzjahr einem Comité aus 15 Mitgliedern zu überweisen, welches mit dem Ministerium über die Form der Vorlage des provisorischen Budgets verhandeln und die Annahme des definitiven Budgets anbahnen soll, wenn das provisorische Budget wie die Linke voraussetzt, abgelehnt werden sollte. — In der vom Folkething gegen die früheren Kultusminister Hall und Worsaae wegen geschwinder Verfassens bei Auführung des neuen Theatergebäudes abhängig gemachten Anklagesache hat das Reichsgericht am 4. ein freisprechendes Erkenntniß ertheilt. Die Kosten, die sich für den Ankläger und für den Verteidiger allein auf je 2000 Kronen beziffern, sind der Staatskasse zur Last gelegt.

Der französische Botschafter in Berlin, Vicomte de Gontaut-Biron, hat Berlin verlassen und sich nach Frankreich begeben. — Der Proceß gegen Gambetta gelangt am nächsten Mittwoch vor dem Appellhofe zur Verurtheilung. — Das nunmehr von der Linken des Senats erlassene Manifest weist die gegen die letzte Deputirtenkammer gerichteten Angriffe zurück und hebt hervor, daß die Kammer lediglich die Republik consolidiren und die ultramontane Agitation unterdrücken wollte, die für die Institutionen des Landes und für den öffentlichen Frieden gefährlich geworden sei. Das seien die alleinigen Beschwerden, die Grund zu ihrer Auflösung gegeben hätten. Die Lage sei eine schwierige, die Zukunft Frankreichs stehe auf dem Spiel. Das Land sei berufen, darüber zu entscheiden, ob seine Regierung ein persönliches Regiment unter klerikaler Vereinigung sein solle, oder ob das Land verheißt, sich selbst zu regieren. Im ersten Falle seien die Freiheiten von 1789 bedroht, die Ordnung im Innern und der Friede nach Außen gefährdet. Im zweiten Falle werde die Republik consolidirt, Ruhe und Vertrauen wieder hergestellt und der Friede befestigt sein, den unter den gegenwärtigen Verhältnissen Europas die Republik allein erhalten und bewahren könne. Könne da noch ein Schwanzen gestattet sein? Das Manifest weist ferner den Vorwurf des Radicalismus und der Demagogie zurück und schließt mit der Aufforderung an die Wähler, ihren Willen in entschiedener und unwiderleglicher Weise kund zu thun. Sobald sie gesprochen haben würden, werde auch ihrem Worte gehorcht werden müssen. — Prinz Jerome Napoleon hat wegen des Verhaltens der Polizei und der Behörden von Ajaccio bei Gelegenheit der bei seiner Ankunft in Ajaccio stattgehabten republikanischen Kundgebung einen Protest an den Justizminister gerichtet.

Eine türkische Anleihe von 5 Millionen Lfrl. ist dem Abschlusse nahe. Die Türkei hat sich in den diesbezüglichen Stipulationen verpflichtet,

das für den Anleihebetrag anzuschaffende Kriegsmaterial in England anzukaufen. In dem Pulvermagazin zu Makrioni hat eine Explosion stattgefunden, bei welcher mehrere Personen ihren Tod gefunden haben. Der angerichtete Schaden wird auf 10,000 Frd. Sterl. geschätzt. Das Munitionsdepot ist intact geblieben. Man hofft, die Arbeiten in 14 Tagen wieder aufnehmen zu können.

Die serbische Miliz ist beordert, am 8. d. in die für sie bestimmten Lager einzurücken und sodann mit dem stehenden Heere an die Grenze abzumarschiren. Es sind größere Partien neu angekaufter Chassepotgewehre in Belgrad eingetroffen. — Die Corpscommandanten Nicolie und Alimic sind mit ihrem Stabe von Belgrad abgegangen, und die beurlaubten Offiziere sind einberufen.

Der König von Griechenland begiebt sich demnächst zur Inspektion der griechischen Truppen an die türkische Grenze. — Die Entscheidung über die Besetzung des Ministerpräsidentenpostens ist neuerdings wieder vertagt worden.

Der französische Minister des Innern hat die Präfecten angewiesen, alle „perfiden Angriffe“ — gleichviel in welcher Form dieselben erscheinen — zu unterdrücken, welche sich gegen die Regierung und den Marschall-Präsidenten richten und denselben fälschlich so darstellen, als ob er unter clerikalen Einflüssen eine die Erhaltung des Friedens gefährdende Politik verfolg.

Eine Verordnung des Londoner Geheimen Rathes hebt das Verbot betreffend die Landung aus Belgien oder Deutschland kommenden Hornviehs vom 8. d. M. ab auf. — Am 5. hat ein außerordentlicher Ministerrath stattgefunden.

Der serbische Ministerrath hat beschlossen, die Stupskina nach Kragujewag einzuberufen, damit dieselbe für die Dauer des Krieges dem Fürsten Milan die Dictatur übertrage. Die Grenzdistricte sollen in Belagerungszustand versetzt werden. — Zwischen der rumänischen und der serbischen Regierung ist nunmehr eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen.

Am 3. hat in Centralamerika und an der atlantischen Küste ein Unwetter gewüthet, welches arge Verwüstungen angerichtet hat. Es sind bereits mehrere Eisenbahn- und Schiffsunfälle gemeldet.

**Vom europäischen Kriegsschauplatz:**

Offizielles russisches Telegramm vom 3. e.: Die russische Armee von Kischinik ist nach dem Rückzuge Mehemed Ali's im Borrücken begriffen. — Bei Silistria treffen die Türken Vorbereitungen zum Uebergang über die Donau. Seitens der Russen sind Gegenmaßregeln in Vorbereitung. — Im Balkan herrscht Ruhe, nur bei Schipka haben am 2. e. einzelne Schärmmügel stattgefunden, in welchen General Woiiski leicht verwundet wurde.

Am 1. e. rückte eine türkische Colonne von 5 Bataillonen, 4 Escadrons und Artillerie behufs Foutragung aus Plewna gegen den Vidubis bis zum Dorfe Doing Metropol vor. Eine russische Cavalleriecolonne unter dem General Ichemofudoff zwang jedoch durch Artilleriefeuer und durch das Feuer der herbeigeeilten Dragonen, sowie durch Attacken der Dragoner, Kosaken, Kubanzen und Humänen den Feind nach Plewna zurückzuführen. Unsere reitende Artillerie setzte das Dorf in Brand und sprengte einen Munitionskarren in die Luft, wodurch der Feind zu schnellem Rückzuge gezwungen wurde. Am 2. Abends beschossen die Türken unsere und die rumänischen Positionen heftiger. Hierauf unterbielten unsere Batterien während der ganzen Nacht das Feuer fort. In einer türkischen Redoute slog ein Pulvermagazin auf. Die Türken erwidern das Feuer fast gar nicht. Heute wurde ein Parlamentär von uns abgesandt um wegen der Verwundung der Gefallenen und Aufsehung der Verwundeten zu unterhandeln. Die Türken erklärten sich damit einverstanden.

Bu farest, den 4.: Die im Donaufsee Borcea gelegene Insel Ghicui wird von Abtheilungen der türkischen Besatzung von Silistria besetzt gehalten und werden dort von denselben Befestigungen aufgeführt. Gegen dieselben ist von den Russen eine über einen Arm des Borcea-See's führende Brücke mit einem besetzten Krückenkopf errichtet worden, um die türkische Position in Ghicui zu beschließen, außerdem sind zahlreiche russische Truppenabtheilungen nach Kalarasch dirigirt. Auch ist die Bereitschaft der in den angrenzenden Districten befindlichen rumänischen Milizen angeordnet, um einer eventuellen Landung türkischer Truppen aus Silistria zu begegnen. — In den letzten Tagen sind 20,000 Mann russischer Truppen hier durchpassirt.

Kuschuk, den 4. d. M.: Gestern überschritten Abtheilungen der unter Fuad und Assaf Pascha stehenden Truppen den vom unweit Strofo und griffen die russischen Positionen an. Die Russen gingen nach sechsstündigem Kampfe auf Damomila zurück, die Türken kampirten auf den neu eingenommenen Positionen, anberthalb Stunden vom linken Ufer des Kom. Auf russischer Seite war der größte Theil des 12. Armeecorps engagirt. — Mehemed Ali hat in der Nacht zum 4. das Hauptquartier verlassen.

Gornii Studen, den 4.: Am 1. d. erbeutete Oberst Lewis auf der Chaussee von Plewna nach Sofia mit dem Regiment „Wladislawas“ bei dem Dorfe Rodomirzi einen türkischen Transport mit Salz, Ghinin und anderen Arzneimitteln, sowie 1000 Stück Schlachtwiech und 80 Pferde. Oberst Lewis zerstörte auch die Brücke bei Rodomirzi und die von den Türken angelegte Telegraphenlinie.

Bu farest, den 5.: Das Hauptquartier soll wegen der ungesunden Lage von Gornii Studen nach dem höher gelegenen Sitowa verlegt werden. — Heute ist das Regiment „Moskau“ (Nr. 65.) hier durchpassirt.

**Vom asiatischen Kriegsschauplatz.**

Moukhtar Pascha meldet vom 3.: Der Feind griff am 2. die Höhen von Janilar an; die dortigen Vorposten zogen sich nach Groß-Janilar zurück. Hierauf griffen die Russen Klein-Janilar an, welches von 6 Bataillonen unter Mahmud Pascha besetzt war. Mehrere Colonnen von Nache Kassin eilten zur Verstärkung von Klein-Janilar herbei und verschanzten sich dort. Die Russen eröffneten zum Zwecke einer Diversion ein heftiges Artilleriefeuer auf Kizil-Tepe, unser Centrum unter Omar Pascha. Letzterer erwiderte das Feuer. Außerdem bedrohte der Feind mit

6 Bataillonen und 2 Regimentern Cavallerie von Gladidagh her unsere rechte Seite am Arpatshai. Die Brigaden Hussein Pascha und Cheffet Pascha, sowie das Regiment Ibrahim nahmen Gladidagh nach einem fünfstündigen Angriff. Die hereinbrechende Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende. Ein Jeder bezieht seine Positionen und traf Maßregeln, um den Kampf am 3. d. wieder aufzunehmen. Am 3. wurde nur auf der Seite bei Karajal von 3 Uhr Nachmittags bis zum Abend gekämpft.

Telegramm Moukhtar Paschas vom 4.: Heute besetzte Nached den großen Janilar wieder, welcher von den Russen verlassen war. Die Colonnen Nached's sind vorgerückt und greifen gegenwärtig den Feind an, welcher bei Berkid Achafale am Kars-Flusse und auf den Höhen von Nabat concentrirt ist. — Der Kampf dauert noch fort. — Die Verluste der Russen an den letzten drei Tagen sind beträchtlich.

Karajal, den 4. e.: Am 2. d. M. griffen die Russen die befestigten Anhöhen auf der linken Flanke Moukhtar Paschas, den großen und den kleinen Janiberg an, und nahmen nach einem zweistündigen Kampfe den großen Jani. Die Türken wurden dort theils vernichtet, theils gefangen genommen. Der kleine Janiberg aber war derartig besetzt, daß ein Sturm auf denselben nicht unternommen wurde. Nachdem die aus Kars zur Unterstützung Moukhtar Paschas gesandten Verstärkungen von 13 Bataillonen zurückgeworfen waren, übernachteten unsere Truppen auf den besetzten Positionen. Unser Verlust an diesem Tage betrug 9 Offiziere und 1000 Mann todt, 60 Offiziere und 2000 Mann verwundet. Der Feind verlor 200 Gefangene; seine Verluste sind nicht minder groß. Am 3. e. griff der Feind unsere linke Flanke an, wurde aber glänzend zurückgeschlagen und bis in die vordere Linie seines Lagers zurückgedrängt. Die Verfolgung wurde erst bei Eintritt der Dunkelheit eingestellt. Unser Verlust am 3. betrug 3 Offiziere, 40 Mann todt, 11 Offiziere und 250 Mann verwundet. Der Verlust der Türken war sehr bedeutend. Am 4. d. hat unsere rechte Flanke die am 2. d. besetzten Höhen wieder verlassen, da die Herbeischaffung von Wasser auf Schwierigkeiten stößt.

Moskau, den 5.: Am 4. machte der linke Flügel Moukhtar Paschas mit der Besatzung von Kars einen heftigen Angriff auf den russischen rechten Flügel. Derselbe wurde durch Artillerie- und Geschützfeuer mit schweren Verlusten für die Türken zurückgewiesen. Um 4 Uhr wurde der Angriff nochmals, aber wiederum erfolglos wiederholt, die Russen behaupteten ihre Positionen.

## Das Schloß in Savoyen.

Erzählung von Max v. Schlägel.  
(Fortsetzung.)

„Der Mann, welcher eben kam, hat Ähnlichkeit mit Euch!“ sagte René zu dem Mädchen.

„Es ist mein Bruder!“ antwortete Franceline.

„Ich dachte anfangs, in Boyanne wohnten nur Winger,“ setzte René das Gespräch fort. „Euer Bruder aber sieht aus wie ein Schiffer.“ In der That trug der Bruder Franceline's die weiten braunen Wandelschleusen, die übergeworfene Jacke, den rothen Leibgurt und das runde Hüthen der savoyischen Karrenführer.

Ein düsterer Schatten flog über das Gesicht Franceline's:

„Auf unsere Weinärten hat der Wucherer Latour seit lange seine Hand gelegt, und Jacques will lieber auf einer Park und dem See sein eigener Herr sein, als für andere die Heben einschneiden und den Grund umgraben...“

„Und La Favorite liegt auch auf Eurem einsigen Grund und Boden?“ fragte René, durch die Mittheilungen des Mädchens sehr peinlich berührt. Franceline nickte:

„Mein guter Vater hatte bloß einen Fehler, daß er manchmal zu viel trank. Der Wein, wissen Sie, ist das Unglück dieses Landes. Und dann unterschrieb er Alles, was der alte Schlaufkopf Latour von ihm wollte... Aber La Favorite hat dem, der es erbaute, seinen Segen gebracht...“

Franceline, welche ein eigenthümliches Vertrauen zu dem Fremden gefaßt zu haben schien, konnte nicht vollenden, denn eben trat Jacques wieder ein und mit einem stehenden Blick auf den Fremden zu:

„Also Ihr nennt Euch jetzt den Besitzer von La Favorite?“ fragte er mit spöttischem Zweifel.

„Ich nenne mich nicht bloß so, sondern ich bin es,“ antwortete René kurz, und das drückende Gefühl, das er einen Augenblick bei den Mittheilungen Franceline's empfunden, schwand vor dem herausfordernden Wesen ihres Bruders.

Dieser ließ seinen Blick an der einfachen Kleidung des Fremden hinabgleiten und sagte achselzuckend:

„Der alte Latour verkauft das Werthlose nur um hohen Preis; Ihr seht mir nicht aus, als ob Ihr Euch ein Landgut kaufen und viel dafür bezahlen könntet. — Es wird also wohl so sein, daß der alte Latour Euch als Verwalter oder — Spion hiergeschickt hat!“

Mit bligenden Augen richtete René sich auf und trat einen Schritt näher an den Savoyarden, der ohne ein Zeichen von Furcht vor ihm stehen blieb und ihn wenigstens um Hauptlänge überragte:

„Ihr habt kein Recht zu sagen, daß ich lüge,“ rief der junge Genfer. „Hättet Ihr manierlich gefragt, wie ich in den Besitz von La Favorite gekommen sei, so würde ich es nicht verheimlicht haben. So aber hat mein Gespräch mit Euch ein Ende.“

René wollte den Laden verlassen, aber die Mutter Jacques', welche den Wortwechsel gehört hatte, trat begütigend auf ihn zu und nöthigte ihm die Laterne auf.

„Der Jacques hält immer so unnütze Reden,“ sagte sie in freundlicherem Tone, als man ihn von ihr erwarten konnte. „Hat sich was zu spionieren in dem La Favorite, wo sogar die Ratten Reiskorn nehmen gleich dem alten Latour! Der Berg sagt es Keinem vorher, wenn er sich wieder rühren will. Hier, junger Herr, ist die Laterne — Ihr könnt sie mir morgen wieder bringen und mir erzählen, wie ihr die Nacht in

La Favorite geschlafen habt. Dort links um den Berg herum geht Euer Weg, und da, wo der Felsen am steilsten und finsternsten emporragt, da gerade drunter liegt Eure Wohnung. Mein verstorbener Mann meinte, der Fels sei gut, um die rauhen Nordwinde abzuhalten, die über den See kommen und denen von Boyanne oft die Trauben schon in der Blüthe erfrieren machen. Darum legten wir dort die ersten Weinberan. Die gefielen aber dem alten Latour so gut, daß er sie durch haben wollte und uns darum betrog... Aber es giebt eine Wiedergeltung schon auf dieser Welt. Der Fels ist auch gut zu Anderem, um die Nordwinde abzuhalten. Nicht wahr, Jacques?“

Der Mond stand in voller Klarheit am Himmel. Scharf und hoben sich die dunklen Formen des Felsens von der gestirbt durchdringenden Atmosphäre ab. Wie eine mattgeschliffene Metallscheibe lag unten der schmale gegen Süden reichende Arm des Genfer Sees, seinem Ende umgeben von einem zuckenden und flimmernden Halbkreis glühender Punkte, den Lichtern von Genf...

An einer Wölbung der Straße blieb René plötzlich betroffen stehen. Was da auf buschiger Kauterrasse, säulengetragen und marmorschimme... in das Mondlicht stieg, konnte unmöglich sein Eigenthum sein... Mit angehaltenem Athem trat er auf das Gartenportal zu und hob die Laterne nach den goldenen Buchstaben, die ihm in Gesichtshöhe entgegenstimmerten — La Favorite.

Mit unsicherer Hand prüfte René die Schlüssel, einer öffnete. ein Trunkener taumelte er über die glänzenden Kieswege und Tre an Statuen und Springbrunnen vorbei und erreichte das Wohnhaus, einen leichten, geschmackvollen Bau mit rebenüberleitetem Portikus, wie es der feinsinnigste Aristokrat seiner Vaterstadt nicht gefälliger hätte stellen können. In einem solchen Hause, angefüllt der großartigen Natur seiner Heimath auszurufen von des Lebens Wüthe, hatte René sich geträumt — dieser Traum war verpörrt.

Feierlich öffnete René das Haus und durchirrte langsam die lich und zugleich prächtig eingerichteten Gemächer, in denen der W Latour den Lohn seiner Sünden in beschaulicher Zurückgezogenheit genießen wollte. Warum hatte er es nicht gethan? — René ver danach zu fragen. In einigen Zimmern flammten unter seiner bel den Hand die Lampen auf und bald verkündeten die helleleuchteten Fe von La Favorite die Ankunft des neuen Gebieters...

Unter der Macht dieser reizenden Wirklichkeit hatte René Alles ver gessen, was außer derselben lag, auch die dunklen Reden derer, die ihn um sein Glück beneideten — im pompejanisch ausgeschmückten Saale des Hauses, auf seidenen Pfählen ausgebreitet, umflo von den ballastischen Düften, die aus der offenen Balconstühle hereinbrangen, mit gefreuzten Armen lehnte René und durchlebte angesichts der fernher schimmernden Lichter seiner Vaterstadt die Stimmungen eines Menschen, der noch eben mit ruhigem Blick dem Glend in's höhere Gesicht geschaut hat und sich plötzlich auf die Sonnenhöhe des Glücks verlegt sieht.

René schloß diese Nacht nicht. Schon das erste Morgengrauen fand ihn wieder im Garten, die Grenzen seines Eigenthums umschreitend, und La Favorite hatte stets neue Ueberraschungen für ihn. So war er in dem rückwärts zwischen Berg und Fels liegenden Theil seines Grund Bodens angekommen, über dem in nächster Nähe der dunkle Fels droh und finster emporstieg. Da flokte plötzlich sein bisher wie beschw' zte Fuß — ein ungeheurer Felsblock lag an der Stelle, wo der Stau von La Favorite gestanden hatte, und von diesem selbst waren nur gekni Balken und einige Mauerreste übrig. Der ganze Hofraum und der hi ihm gelegene Weinberg bot einen Anblick der grauenhaftesten Verwüsth, Felsblöcke und Schutt lagen überall umher, geknickte Obstbäume und ver schütteres Land zeigten weit hinaus den Weg, den sie gekommen. Die Spuren waren so neu, als habe der Bergsturz vor wenigen Stunden stattgefunden und einzelne Steintrümmer waren bis an das Wohnhaus gerollt...

Stumm, mit gefalteten Händen und bleichem Antlitz sah René empor zu den finsternen überhängenden Felsen, welche sein kaum errungenes Glück fast zerrümmert hatten, bevor er davon Besitz ergriffen hatte. Deutlich erkannte er die hellen Buchstellen, an denen sich die Felsen losgelöst aus ihrer scheinbar urenigen Verbindung und das Verderben thalwärts ge tragen hatten gegen die ziellichen Werke von Menschenhand... Jetzt ver stand René die dunklen Reden der Krämerfamilie und wußte, warum der alte Wucherer Latour sammt seiner Dienerschaft entflohen war. Er er innerte sich, von dem Naturereigniß sogar in der Zeitung gelesen zu haben, aber die Nachricht hatte bei der Aufregung der letzten Tage keine halt in seinem Gedächtniß. Jetzt begriff er auch, warum Latour sein Eigenthum nicht zum Kauf ausgeboten, sondern verlost hatte. Ein Käufer hätte es jedenfalls in Augenschein genommen, die armen Land leute und Glücksjäger, denen die Loose angeboten wurden, griffen blind lings zu, und Latour war für seine Verluste gedekt, ehe ein zweiter Felsensturz sein Eigenthum vollständig vernichten konnte...

René hatte so viel wie nichts an die Erwerbung von La Favorite gemendet und doch war ihm, als habe Latour eine große Freveltthat an ihm begangen, daß jener ihm einen Augenblick einen Besitz vorgegaukelte, der nun wieder in trostlose Leere schwand...

René richtete sein gesenktes Haupt wieder auf. Stand denn nicht La Favorite und sein davor gelegener prächtiger Garten, über den die ersten schrägen Strahlen der Sonne schimmerten, unerlegt und war nur verloren, wenn er sie verloren gab? Ein Stall war zerrümmert, einige Weingärten waren verthütet — was weiter kommen sollte, mußte man erwarten. René's Entschluß war gefaßt. Hier auf diesem herrlichen Er denfeld, zu dessen Herrn ihn das Schicksal, trügerisch oder nicht, gemacht, wollte er bleiben. Und wenn das Schlimmste, was die Uebelwollenden erwarteten, eintraf, wenn der Berg das Menschenwerk an seinem Fuß nicht duldete, so sollte er auch ihn unter seinen Trümmern begraben.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurk in Merseburg.